

Firmennachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **86 (1979)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

neues Phänomen ist. Vielmehr sind seit Jahrzehnten von schweizerischen Industriefirmen — nicht nur von Grosskonzernen — Auslandsstützpunkte aufgebaut und betrieben worden.

Dienstleistungssektor: Weiterer Beschäftigungs-Gewinn

Im Jahr 1978 hat die Beschäftigung in der Schweiz, auf das Jahresmittel berechnet, um 0,8 % oder 22 000 auf 2,839 Mio Personen zugenommen. Von diesem generellen, geringfügigen Wachstum profitierten die drei Hauptsektoren der Volkswirtschaft jedoch in unterschiedlichem Mass. Weiterhin eine Abnahme in Kauf nehmen musste der primäre Sektor (Land- und Forstwirtschaft), der sich um 1,3 % auf 237 000 Beschäftigte zurückbildete und damit noch 8,3 % des Totals stellte. Der sekundäre Sektor (Industrie) verzeichnete ein unterdurchschnittliches Wachstum von 0,4 % oder 5000 auf 1,213 Mio Personen; das waren 42,7 % aller Beschäftigten (Vorjahr 42,9 %). Als «Gewinner» muss der Tertiärsektor (Dienstleistungen) bezeichnet werden: mit einer Zunahme um 20 000 auf 1,389 Mio Beschäftigte konnte er seinen Anteil von 48,6 % (1977) auf 49,0 % steigern.

Variierende Arbeitsintensität der Wertschöpfung

Die sogenannte Wertschöpfung drückt aus, was eine bestimmte Industrie aus eigener Kraft zum Sozialprodukt beigetragen hat. Diese Grösse lässt sich zum einen berechnen aus der Differenz zwischen Umsatz und Vorleistungen oder dann aber direkt als Summe der an die Produktionsfaktoren (Arbeit, Kapital) ausgerichteten Entgelte. In diesem Zusammenhang interessiert die Arbeitsintensität der Wertschöpfung, das heisst der Anteil des Personalaufwandes an der gesamten Wertschöpfung. Aufgrund der Betriebszählung von 1975 (neueste Zahlen) ergeben sich für die einzelnen Wirtschaftssektoren sehr unterschiedliche Werte für jenes Jahr. So belief sich der genannte Quotient in der Industrie und im verarbeitenden Gewerbe auf durchschnittlich 70 %. Deutlich über dem Durchschnitt lag er in der Textilindustrie mit 81 %, im graphischen Gewerbe mit 78 % und in der chemischen Industrie mit 79 %. Auf eine relativ kapitalintensive Produktion lässt diese Kennziffer in der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie schliessen (59 bzw. 56 %) sowie in den Bereichen Energiewirtschaft/Umweltschutz (36 %), Grosshandel (44 %) und Gesundheitswesen (31 %).

Zur Entwicklung des Energieverbrauchs 1971/1978

Die schweizerische Energiebilanz beruht nach wie vor einseitig auf dem Verbrauch an Erdölprodukten. 1978 entfielen mehr als drei Viertel (75,3 %) des sogenannten Endenergieverbrauchs auf Erdölprodukte, wie u. a. Benzin und Heizöl. Mit 17,3 % folgt als zweitwichtigster Energieträger die Elektrizität vor dem Gas (4,2 %), der Kohle (1,4 %) und den übrigen Energieträgern, wie Holz, Müll, Industrieabfälle usw. (1,8 %). Im Vergleich zur Zeit vor der Erdölkrise sind bei diesen Anteilen einige leichte Verschiebungen eingetreten. So machten die Erdölprodukte 1971 noch 79,1 % des Energieverbrauchs aus, während die Elektrizität mit 15,2 %, die Kohle mit 2,7 %, das Gas mit 1,4 % und der Rest (vor allem Holz) mit 1,6 % zu Buch standen. Gemäss kaum bestrittener Ansicht geht es in der Schweiz vordringlich darum, den Erdölanteil in Zukunft weiter namhaft zu senken, um damit die energiepolitische Abhängigkeit zu verringern.

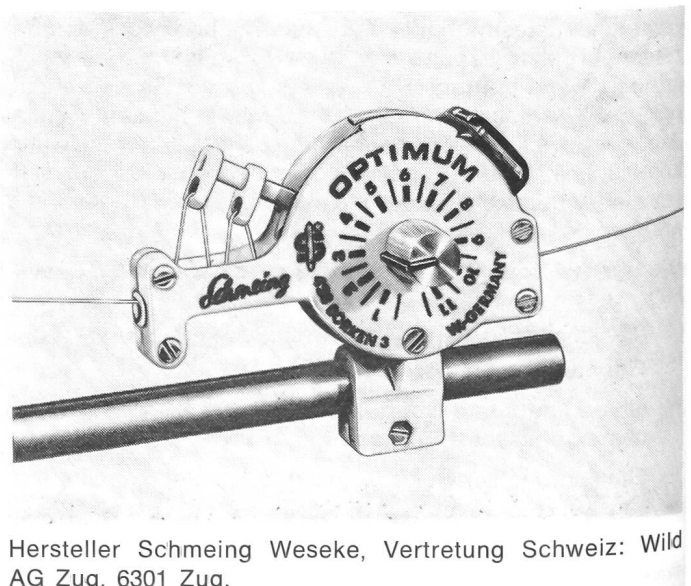
Firmennachrichten

Fadenbremse «Optimum»

(ges. geschützt)

«Optimum», das zuverlässige Kontrollgerät für kontinuierliche Garnspannung, für jeden Webstuhl mit automatischer Spulmaschine, eine Weiterentwicklung der bewährten UTC-Fadenbremse, bei der wesentliche Verbesserungen vorgenommen wurden. Beim Bespulen von Schusshülsen ist es äusserst wichtig, dass das Garn mit einer gleichmässigen, vorgegebenen Spannung aufgespult wird. Das Garn soll bei plötzlichem Stillstand der Spule elastisch aufgefangen und unter Spannung gehalten werden. Ein hartes Aufspulen wird durch die Federung des Bremshebels ausgeschlossen und dadurch Garnverwirrungen und Brüche vermieden. Unterschiedliche Garnspannungen beim Garnabzug werden ausgeglichen. Durch einstellbare Begrenzung des Bremshebelauschlages kann der Hebelweg den entsprechenden Garnen angepasst werden. Dieser Vorgang ist besonders wichtig bei Garnen mit langen Stillstandintervallen.

Die gewünschte Garnspannung wird durch Eindrücken und Drehen des Einstellknopfes erzielt. Dabei rasten kleine Stifte ein und garantieren einen absolut festen Sitz des Bremshebels. Ein Verstellen des Hebels durch Vibration der Webmaschine ist somit ausgeschlossen. Die Konstruktion des Gerätes besteht aus zwei Hälften und gewährleistet ein problemloses Auswechseln von Verschleissteilen (Umlenkstifte, Bremshebel).



Hersteller Schmeing Weseke, Vertretung Schweiz: Wild AG Zug, 6301 Zug.